

EHRFURCHT UND DRINGLICHKEIT

Predigt von Herrn Brian Orchard

Ich möchte gern mit einer kurzen Geschichte beginnen. Es ist die Geschichte von Peter. Peter war ein junger Mann, der in einem Dorf lebte. Einem dieser Dörfer, in denen die Schafe nachts in den Stall und tagsüber auf die Weide getrieben werden. Peter kümmerte sich tagsüber um die Schafe, er war also ein Schäfer. Aber er fand seine Verantwortung, sich um die Schafe zu kümmern, ziemlich langweilig und kam deshalb auf die Idee, sein Leben etwas aufregender zu machen. Deshalb kletterte er eines Tages auf eine Anhöhe, von wo aus ihn jeder Dorfbewohner sehen konnte, und rief so laut er konnte "Wolf!" "Wolf!". Und es passierte genau das, was er erwartet hatte.

Die Dorfbewohner bewaffneten sich mit Hacken und Rechen und rannten los, um die Schafe vor dem Wolf zu schützen. Peter lachte. Er hielt das Ganze für einen tollen Spaß, aber die Dorfbewohner ärgerten sich über ihn. Peter wiederholte das ganze Spiel noch drei oder vier Mal. Aber beim vierten Mal reagierten die Dorfbewohner nicht mehr.

Und dann – wie es im Leben nun mal so ist - tauchte tatsächlich ein Wolf auf. Peter schrie ganz aufgeregt "Wolf!", "Wolf!". Dieses Mal war es ein echter Notruf. Aber die Dorfbewohner reagierten wegen der vorherigen Fehlalarme nicht mehr.

Ich bin mir sicher, dass Sie alle diese Geschichte schon einmal gehört haben. Sie hat eine Moral, über die ich heute gern sprechen möchte. Die wichtigste Lektion, die wir aus dieser Geschichte lernen können, lautet: "Wenn du die Menschen anlügst, werden sie dir nicht mehr glauben"¹. Aber mich interessiert mehr die Reaktion der Dorfbewohner auf die falschen Alarmrufe "Wolf!", "Wolf!". Denn zu Beginn des gregorianischen Kalenderjahres 2017 können wir viele "Wolf!"-Rufe hören. Ich glaube, dass die Ereignisse im vergangenen Jahr dazu geführt haben, dass wir dieses Jahr als ein Jahr der Unvorhersehbarkeit betrachten. Wir hören auf ganz unterschiedliche Weise, dass die Welt, so wie wir sie kennen, sich ändert.

Experten äußern viele Meinungen über die Art dieser Veränderungen. Auch ich glaube, dass wir mit einiger Sicherheit sagen können, dass 2017 ein Jahr der Veränderungen sein wird. Aus unserer Sicht passen viele der Veränderungen zum allgemeinen Bild der Prophezeiungen, die Gott der Kirche gegeben und der Kirche offenbart hat. Ich habe "zum allgemeinen Bild" gesagt, weil es bestimmte Dinge gibt,

¹ Oder: "Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht".

bei deren Entwicklung wir erkennen können, dass der Rest der Welt sie nicht sieht und nicht sehen kann.

Gott hat in der Vergangenheit Propheten geschickt, um die Menschen vor künftigen Ereignissen zu warnen. Bitte öffnen Sie Jesaja Kapitel 46, Vers 8:

Jesaja 46,8: Gedenkt doch daran, ihr Abtrünnigen, und nehmt's zu Herzen!

Jesaja ruft die Menschen hier zur Reue auf. Das im Originaltext verwendete Wort *shub* wird mit "Gedenkt doch daran" übersetzt. Es bedeutet "bereuen", "sich ändern", und zwar im Herzen. Die Menschen werden also dazu aufgerufen, sich zu ändern.

9 Gedenkt des Vorigen, wie es von alters her war: Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Dieser Punkt wird mit fortschreitender Zeit immer wichtiger, und deshalb müssen wir ihn immer besser verstehen.

10 Ich habe von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist. (Gott sagt hier:) **Ich sage: Was ich beschlossen habe, geschieht, und alles, was ich mir vorgenommen habe, das tue ich.**

Die Propheten sprachen in Gottes Auftrag und warnten die Menschen. Diese Warnungen gingen an eine physische Nation und betrafen die physischen Bedingungen, die zur damaligen Zeit herrschten. Das soll nicht heißen, dass es nicht auch einen geistlichen Aspekt gab. Aber es handelt sich um eine physische Nation ohne Gottes heiligen Geist, der das Verhalten der Menschen prüft. Deshalb wollte Gott die Menschen warnen, damit sie sich ändern und bereuen. Also sandte er Propheten, um sie zu warnen. Bitte öffnen Sie Jeremia Kapitel 18, Vers 6:

Jeremia 18,6: Kann ich nicht ebenso mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HERR. Siehe, wie der Ton in des Töpfers Hand, so seid auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

7 Bald rede ich über ein Volk und Königreich, dass ich es ausreißen, einreißen und zerstören will;

8 wenn es sich aber bekehrt von seiner Bosheit, gegen die ich rede, so reut mich auch das Unheil, das ich ihm gedachte zu tun. (Ein gnädiger Gott, der die Menschen vor kommenden Ereignissen warnt, die er veranlassen wird. Vers 11.)

11 Und nun sprich zu den Leuten in Juda und zu den Bürgern Jerusalems: So spricht der HERR: Siehe, ich bereite euch Unheil und habe gegen euch etwas im Sinn. So bekehrt euch doch, ein jeder von seinen bösen Wegen, und bessert euern Wandel und euer Tun!

Von diesen Versen lässt sich einiges ableiten. Wie Amos bemerkt hat, tut Gott nichts, ohne seine Pläne zuerst seinen Dienern, den Propheten, bekannt zu geben. Und Gott hat seine Pläne damals bekanntgegeben. Er rief die Menschen immer wieder dazu auf, kehrt zu machen, sich zu ändern und zu bereuen. Auch der Apostel Paulus sprach über das Töpferprinzip, auf das sich hier in Vers 6 bezogen wird, und zwar im Hinblick auf Gottes Volk in der Kirche. Er sah Gott in diesem Prinzip als Töpfer, der formt und gestaltet. Im Römerbrief finden wir den Bezug zur Kirche.

Vereinfacht ausgedrückt bilden die Propheten einen wichtigen Teil des Fundaments der Kirche. Und durch den heiligen Geist enthalten die Worte der Propheten viele Informationen für unsere heutige Generation. Wir alle wissen, dass es biblische Prophezeiungen gibt, die sich noch nicht erfüllt haben. Aber die Propheten haben damals darüber gesprochen. Ich muss da sofort an die Wiederherstellung Israels denken. Aber auch da, wo sie sich erfüllt haben, hatten sie zwei Bedeutungen. Wenn man die damaligen Ereignisse im Zusammenhang mit Gottes heiligem Geist betrachtet, dann kann man – obwohl sie sich damals erfüllt haben – auch heute noch viel von ihnen lernen.

Welche Geisteshaltung erwartet Gott von uns, während die prophetischen Worte Wirklichkeit werden? Wie ich bereits sagte, gehe ich davon aus, dass 2017 ein Jahr der Veränderungen wird. Weltweite Ereignisse stellen eine Warnung für Gottes Volk dar. Wie reagieren wir auf diese Warnungen? Verhalten wir uns wie die Dorfbewohner? Wenn Sie schon einige Zeit in der Kirche Gottes sind, dann wissen Sie, dass es viele verschiedene Warnungen gab und dass "Wolf, Wolf!" gerufen wurde. Aber der Wolf ist seinerzeit nicht gekommen. Das haben wir alle erlebt. Sind wir wie der Schäfer Peter, der laut "Wolf, Wolf!" rief, wenn wir nicht 100 % sicher sind, dass der Wolf da ist?

Die „Uhr des Jüngsten Gerichts“², von der Sie alle sicher schon gehört haben und die nur eine symbolische Uhr ist, die den Countdown zu einer globalen Katastrophe anzeigt, wurde 2016 auf drei Minuten vor 12 gestellt. Jetzt wurde beschlossen, Sie wegen der unsicheren Lage in der Welt auf zweieinhalb Minuten vor 12 zu stellen. Das bedeutet höchste Alarmbereitschaft.

Sind wir wachsam, oder sind wir müde und ein bisschen apathisch? Sind wir etwas erschöpft von den Veränderungen, die es bereits gegeben hat? 2016 war ein Jahr bedeutender Veränderungen. Viele dieser Veränderungen haben die Grundlage für einige weitere, drastische Veränderungen gelegt, die sich aus ihnen ergeben werden. Sind wir wachsam? Wir alle haben die "Wolf!"-Rufe auf die eine oder andere Weise im Lauf der Jahre häufig gehört. Wie denken wir heute darüber? Welche Einstellung haben wir jetzt über diese besondere Zeit?

Ich möchte gern ein Prinzip erwähnen, über das wir in Sprüche 29, Vers 1 lesen. Es ist ein Prinzip, das mit unserer heutigen Situation zu tun hat. Es steht mit einer speziellen Warnung in Zusammenhang, die Jesus Christus seiner Kirche gegeben hat.

Sprüche 29,1: Wer gegen alle Warnung halsstarrig ist,...

Das ist eine mentale Geisteshaltung. Jeremia beschreibt die Halsstarrigkeit als einen Zustand, in dem ein Mensch nicht bereit ist zuzuhören.

...der wird plötzlich verderben ohne alle Hilfe.

Wenn jemand nicht bereit ist zuzuhören, passieren Dinge schnell oder unerwartet, und das ist hier mit "plötzlich" gemeint. Ein halsstarriger Mensch wird

² oder: Atomkriegsuhr

nicht für die Dinge bereit sein, die sich plötzlich ereignen werden. Bitte öffnen Sie Jesaja 30, Vers 12:

Jesaja 30,12: Darum spricht der Heilige Israels: Weil ihr dies Wort verwerft und verlasst euch auf Frevel und Mutwillen und trotzst darauf,

Hier ist eine weitere Beschreibung von Halsstarrigkeit: eine Geisteshaltung, in der ein Mensch nicht zuhört und sich Dingen verschließt.

13 so soll euch diese Sünde sein wie ein Riss, wenn es beginnt zu rieseln an einer hohen Mauer, die plötzlich, unversehens einstürzt.

Ich glaube, dass wir alle diese Analogie verstehen. Wahrscheinlich haben wir alle schon erlebt, dass eine Wand eine Verformung hat, vermutlich schon seit Jahren. Diese Beule wächst dann ein paar Zentimeter weiter und wird dadurch größer. Aber wir haben uns daran gewöhnt. Und dann eines Tages, ohne jegliche Vorwarnung, gibt die Wand plötzlich nach und fällt nach unten. Es passiert also genau das, was uns hier gesagt wird. Und das ganz plötzlich, schnell oder unerwartet. Die in Vers 12 erwähnten Menschen waren nicht gefasst auf den Zusammenbruch der Mauer. Jesaja 47, Vers 8:

Jesaja 47,8: So höre nun dies, die du in Wollust lebst und so sicher sitzt und sprichst in deinem Herzen: „Ich bin's, und sonst keine; ich werde keine Witwe werden noch ohne Kinder sein“.

Es fällt mir nicht schwer, diese Geisteshaltung mit der Gesinnung der 7. Gemeinde in der Offenbarung zu vergleichen: eine halbherzige, lauwarmer Gesinnung. „Ich bin sicher, alles in Ordnung. Ich brauche mir keine Sorgen zu machen.“

9 Dies beides wird plötzlich über dich kommen auf *einen* Tag, dass du Witwe und ohne Kinder bist. Ja, es wird in vollem Maße über dich kommen trotz der Menge deiner Zaubereien und trotz der großen Macht deiner Beschwörungen.

10 Denn du hast dich auf deine Bosheit verlassen, als du dachtest: Niemand sieht mich! Deine Weisheit und Kunst hat dich verleitet, ...(hat dich irregeführt, wie es im Kontext heißt – deine mentale Geisteshaltung hat dich irregeführt) ... dass du in deinem Herzen sprachst: Ich bin's, und sonst keine!

Es gibt viele Möglichkeiten, wie man diese Aussage heute in jeder Hinsicht anwenden könnte. Wir sehen diese Geisteshaltung in so vielen Bereichen. „Ich bin's, und sonst keine.“ Das sehen wir auch innerhalb der Gemeinde. Schauen Sie sich nur einige der Internetseiten der verschiedenen Kirchen an, und schauen Sie sich die Geisteshaltung der Gemeinden an. Ich war kürzlich auf einer der Seiten, die ich vorher nicht kannte, weil ich einige Informationen suchte. Und da habe ich sie gesehen – diese Geisteshaltung, die besagt: „Wir sind die einzige wahre Gemeinde“. „Ich bin's, und sonst keine“. Diese Geisteshaltungen gibt es tatsächlich.

11 Aber nun wird über dich Unglück kommen, das du nicht wegzaubern weißt, und Unheil wird auf dich fallen, das du nicht durch Sühne abwenden

kannst. Und es wird plötzlich ein Verderben über dich kommen, dessen du dich nicht versiehst.

„Dessen du dich nicht versiehst“, d.h. auf das du nicht vorbereitet bist. „Und es wird plötzlich ein Verderben über dich kommen“, und du warst nicht vorbereitet! Das möchte uns diese Schriftstelle sagen. Jesaja 48, Vers 1:

Jesaja 48,1: Hört dies, ihr vom Hause Jakob, die ihr nach dem Namen Israels heißt und aus dem Wasser Judas gekommen seid; die ihr schwört bei dem Namen des HERRN und den Gott Israels bekennt, aber nicht in Wahrheit und Gerechtigkeit,

2 sie nennen sich nach der heiligen Stadt und pochen auf den Gott Israels, der da heißt der Herr Zebaoth.

Sie behaupten, ihr Verhältnis zu Gott sei in Ordnung. Sie pochen auf den Gott Israels, nennen seinen Namen und glauben, sie hätten eine Beziehung zu ihm. Aber Gott sagt:

3 Ich habe vorzeiten verkündigt, was schon gekommen ist; aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es sagen lassen. Ich tat es plötzlich und es kam.

4 Denn ich weiß, dass du hart bist und dein Nacken eine eiserne Sehne ist und deine Stirn ehern.

Gott spricht hier von einer mentalen Geisteshaltung – halsstarrig, eigensinnig und nicht hörend gegenüber den Worten Gottes. Ganz sicher gehört dazu auch das Ignorieren der Warnungen der Propheten, obwohl Gott den Menschen genügend Zeit zur Reue gibt.

Wenn wir uns einige dieser Fälle anschauen, dann sehen wir, dass die Menschen einige Jahre lang Zeit zur Umkehr hatten. Der Prophet kommt und sagt den Menschen: „Das wird euch passieren, wenn ihr euch nicht ändert.“ Und einen Monat später kommt er wieder mit derselben Botschaft. Sechs Monate später wiederholt er diese Botschaft, aber nichts passiert. Es ist ähnlich wie bei den wiederholten Alarmrufen „Wolf, Wolf!“. Allerdings ist diese Warnung echt. Und nach einer Weile werden die Menschen der Botschaft dieses Propheten gegenüber gleichgültig.

Die Propheten Gottes warnten vor den Dingen, die plötzlich passieren sollten. Sie warnten die Menschen, und Gott gab ihnen genügend Zeit zur Umkehr. Dieses Prinzip ist auch für uns heute von Bedeutung, da Christus die Warnung wiederholt hat. Da Jesus Christus der Gott des Alten Testamentes ist, war er von Anfang an der Urheber der Warnungen. Aber er übertrug das Thema in die Zeit der neutestamentlichen Gemeinde. Da gibt es z.B. die bekannte Stelle in Matthäus 24, Vers 36:

Matthäus 24,36: Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.

Wir kennen den Tag und die Stunde nicht. Beides wurde uns nicht mitgeteilt.

37 Denn wie es in den Tagen Noahs war, so wird auch sein das Kommen des Menschensohns.

38 Denn wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten bis an den Tag, an dem Noah in die Arche hineinging;

Wir kennen Noahs Aufgabe und wissen, dass es eine Warnung gab. Er war ein Prediger, und während er die Arche über einen längeren Zeitraum baute, sagte er den Menschen definitiv, warum er die Arche baute. Aber sie hörten nicht auf ihn. Und dann fing es plötzlich an zu regnen. Noah hatte sie jahrelang gewarnt. Aber sie hatten seine Warnungen ignoriert.

39 und sie beachteten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin –, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohns.

40 Dann werden zwei auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben.

41 Zwei Frauen werden mahlen mit der Mühle; die eine wird angenommen, die andere wird preisgegeben. (Auch hier ein Hinweis auf Plötzlichkeit.)

42 Darum wachet; denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

43 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, so würde er ja wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen.

Wenn Gott Ihnen das genaue Datum geben würde, an dem etwas passiert, dann würden Sie Ihr geistliches Leben Schritt für Schritt planen und das tun, was Sie Ihrer Meinung nach bis zu dem genannten Datum tun sollten. Aber wir kennen das Datum nicht! Wir wissen nicht, wann die prophezeiten Ereignisse eintreffen werden.

44 Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

Das führt uns zu Kapitel 25, Vers 13.

Matthäus 25,13: Darum wachet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.

Das bedeutet nicht, dass es keine Vorboten gibt. Während die Ereignisse in der Welt passieren, hat Gott uns ein bestimmtes Maß an Wissen und Verständnis für Prophezeiungen gegeben, damit wir sehen können, wie sich die Puzzleteile zusammenfügen. Und im Lauf der Jahre haben sich immer mehr Teile dieses Puzzles zusammengefügt. Es ist noch nicht komplett, aber es wird immer vollständiger. Ist das keine deutliche Warnung für Gottes Volk? Auch wenn wir den Tag und die Stunde nicht kennen, so wissen wir doch, dass alles plötzlich passieren wird. Die Propheten und Jesus Christus lassen keinen Zweifel daran, dass die Ereignisse plötzlich passieren werden.

Markus 13,35: So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei (Sonnenaufgang) oder am Morgen,

36 damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt.

37 Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!

Der griechische Urtext hat dieselbe Bedeutung wie der hebräische, wenn es um Plötzlichkeit geht: schnell oder unerwartet. Dadurch wird klar, dass "Wachen" eine geistliche Verantwortung ist. Es bedeutet einfach, dass man wach bleibt und wachsam ist. Wir brauchen also eine geistliche Verantwortung. Wie können wir diese aber entwickeln? Wir wollen uns ein paar Schriftstellern von Paulus anschauen. Zuerst lesen wir folgende Worte, die Paulus der Gemeinde sagte:

Epheser 5,8: Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts.

Gott ist Licht, und wir haben eine Beziehung zu ihm, die uns Licht gibt. Das bedeutet, dass wir klar sehen können, und das ist etwas Geistliches. Wir können die Erfüllung einiger Prophezeiungen aus dem Alten Testament erkennen, die sich bei Israel und Juda erfüllt haben, und sie auf die heutige Zeit anwenden und ihre Bedeutung für unser heutiges Leben verstehen. "Lebt als Kinder des Lichts." Paulus fügt in 1. Thessalonicher 5,1 hinzu:

1. Thessalonicher 5:1: Von den Zeiten und Stunden aber, liebe Brüder, ist es nicht nötig, euch zu schreiben; (Das ist etwas, dessen Sie sich unbedingt bewusst sein sollten.)

2 denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommen wird wie ein Dieb in der Nacht.

Ich habe heute noch keine Schriftstelle gelesen, die uns nicht allen bekannt ist. Aber wie reagieren wir auf diese Verse?

3 Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr –, dann wird sie das Verderben schnell überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau und sie werden nicht entfliehen. (Da ist wieder der Aspekt der Plötzlichkeit.)

4 Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme.

5 Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.

6 So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein.

Wir müssen eine mentale Geisteshaltung haben, bei der wir beobachten, was um uns herum geschieht und bei der wir im Rahmen unserer eigenen geistlichen Haltung und unserer Gesinnung wachsam sind. Paulus sagt hier, dass wir uns auf die plötzlichen Ereignisse vorbereiten und diese nicht herunterspielen sollen. Er spricht über Frieden und Sicherheit. Man kann diesen Gedanken auf viele Dinge beziehen. Aber das ist in Ordnung. Seien Sie nicht zu aufgeregt. An diesem Punkt waren wir schon einmal. Aber es muss sich noch vieles ereignen. 2017 wird genauso sein wie 2016. Vielleicht, ich weiß es nicht. 2016 war ein ziemlich

dramatisches Jahr. 2017 braucht nur genauso zu sein, um ein ziemlich dramatisches Jahr zu werden.

Aber wenn wir nur an Frieden und Sicherheit denken, spielen wir die Notwendigkeit des geistlichen Zustandes herunter, den wir haben müssen. Im vor uns liegenden Jahr mit seinen stattfindenden Ereignissen wird es keinen Mangel an Menschen geben, die Ihnen die Reihenfolge der Ereignisse erzählen möchten. Sie sind bereits aktiv, und einige sind selbsternannte Propheten. Und ich spreche dabei von Menschen innerhalb des größeren Umfelds der Kirche Gottes. Wir haben bereits selbsternannte Propheten, die bereit sind, Ihnen die Abfolge der Ereignisse zu nennen.

Hesekiel 13,10: Weil sie ... (Ich frage mich gerade, während ich dies lese, ob Paulus genau daran dachte. Ihm wären diese Gedanken wahrscheinlich sehr vertraut.)

Weil sie mein Volk verführen (und das ist Satans Taktik, Gottes Gemeinde zu verführen) **und sagen: »Friede!«, wo doch kein Friede ist, und weil sie, wenn das Volk sich eine Wand baut, sie mit Kalk übertünchen,**

11 so sprich zu den Tünchern, die mit Kalk tünchen: »Die Wand wird einfallen!« Denn es wird ein Platzregen kommen und Hagel wie Steine fallen und ein Wirbelwind losbrechen.

Wer sagt das, und was steckt dahinter? "Friede, Friede." Vers 2:

Hesekiel 13,2: Du Menschenkind, weissage gegen die Propheten Israels und sprich zu denen, die aus eigenem Antrieb heraus weissagen »Höret des HERRN Wort!«

3 So spricht Gott der HERR: Weh den törichten Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen und haben doch keine Gesichte!

4 O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Trümmern!

5 Sie sind nicht in die Bresche getreten und haben sich nicht zur Mauer gemacht um das Haus Israel, damit es fest steht im Kampf am Tage des HERRN.

6 Ihre Gesichte sind nichtig und ihr Wahrsagen ist Lüge. Sie sprechen: »Der HERR hat's gesagt«, und doch hat sie der HERR nicht gesandt, und sie warten darauf, dass er ihr Wort erfüllt.

Beachten Sie den letzten Teil des Satzes: "und sie warten darauf, dass er ihr Wort erfüllt." Und wenn es sich erfüllt, dann sind sie offensichtlich Gottes Propheten. Aber in so vielen Fällen erfüllt es sich nicht. Weil wir Prophezeiungen kennen und weil wir eine allgemeine Übersicht der Ereignisse kennen, besteht die Gefahr, dass wir uns verführen lassen, dass jemand kommt und sagt, es gäbe ein neues Verständnis bzgl. dieser oder jener Prophezeiung.

Aber diese Menschen sagen Dinge aus ihrem eigenen Herzen. Und sie sagen sie mit großer Autorität, weil sie glauben, sie würden für Gott sprechen, obwohl Gott sie nicht gesandt hat. Schauen Sie sich Vers 12 an:

12 Siehe, da wird die Wand einfallen. Was gilt's? Dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun der Anstrich, den ihr darüber getüncht habt?

13 Darum spricht Gott der HERR: Ich will einen Wirbelwind losbrechen lassen in meinem Grimm und einen Platzregen in meinem Zorn und Hagel wie Steine in vernichtendem Grimm.

14 So will ich die Wand niederreißen, die ihr mit Kalk übertüncht habt, und will sie zu Boden stoßen, dass man ihren Grund sehen soll. Wenn sie fällt, sollt ihr auch darin umkommen. Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin.

Es ist interessant, dass der Prophet hier über einen Sturm spricht, der gegen die schlecht gebaute Wand drückt, ihre Fundamente angreift und sie niederreißt. Die Wand, die der Mensch gebaut hat, indem er eigene Prophezeiungen verkündet, die seiner eigenen Gesinnung entstammen, wird zusammenbrechen. Und deshalb müssen wir uns fragen, welche Art von Wand wir bauen.

Ich denke dabei zurück, aber lassen Sie uns gemeinsam hoffen, dass es dieses Mal eine große geistliche Reife gibt. Ich kann mich noch sehr gut an die Zeit erinnern, bevor ich anfing, die Versammlungen der Gemeinde zu besuchen. Ich las, verstand und ließ mich aufrichtig von den Prophezeiungen motivieren. Ich war motiviert, meine Haut zu retten. Haben Sie je "1975 in der Prophezeiung" vor 1975 gelesen? Es war unglaublich, diese Broschüre in den 60er Jahren zu lesen! Sie hat mich dazu motiviert, meine Haut zu retten! Ich baute eine Wand, eine instabile Wand mit schlechtem Mörtel, da es sich um die falsche Wand handelte. Aber immerhin brachte mich das in eine bestimmte Richtung. Das ist aber nicht Gottes Absicht für uns. Christus macht in Lukas 6 unmissverständlich klar, dass dies geschehen wird.

Lukas 6,46: Was nennt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?

Menschen, die sich den Anschein von Frömmigkeit geben und vorgeben, von Gott zu sein, wie wir bereits in einigen der Schriftstellen gesehen haben.

47 Wer zu mir kommt und hört meine Rede und tut sie (nicht halsstarrig ist, das ist das genaue Gegenteil von Halsstarrigkeit), ich will euch zeigen, wem er gleicht.

48 Er gleicht einem Menschen, der ein Haus baute und grub tief und legte den Grund auf Fels. ...

Das ist der Grund, der Sie bei den sich ereignenden Veränderungen aufrechterhalten wird. Und der Fels, auf dem wir stehen, ist natürlich Jesus Christus. ...**Als aber eine Wasserflut kam, da riss der Strom an dem Haus und konnte es nicht bewegen; denn es war gut gebaut.**

49 Wer aber hört und nicht tut, der gleicht einem Menschen, der ein Haus baute auf die Erde, ohne Grund zu legen (oder mit einem sehr schlechten Grund);

und der Strom riss an ihm, und es fiel gleich zusammen und sein Einsturz war groß.

Die kommenden Veränderungen werden Ihr Fundament herausfordern, da es nur einen Grund gibt – den Fels, Jesus Christus. Dieses Fundament wird getestet und versucht werden. Die zusätzliche Warnung von Christus lautet: Bau dir ein Fundament, das den Weltereignissen, die über uns hereinbrechen werden, standhalten wird. Und dass diese Ereignisse kommen werden, daran gibt es keinen Zweifel. Denn Christus hat sie vorhergesagt.

Christus hat uns angewiesen, wachsam und bereit zu sein, ohne den Tag oder die Stunde zu kennen. Wir haben also keinen Zeitplan zur Hand. Die geistliche Art unserer Reaktion ist der Schlüssel – die geistliche Art unserer Reaktion.

Römer 13,11: Und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.

Und wir könnten hier hinzufügen, dass wir glauben, dass es sich um unsere Zeit handelt. Je älter wir werden, desto näher kommt der Tag unseres Heils. Wir haben ein bestimmtes Zeitpensum, um die Dinge zu tun, die getan werden müssen. Für einige von uns wird dieses Pensum ablaufen, bevor Jesus Christus zurückkehrt.

12 Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. (Dabei geht es um eine geistliche Reaktion.)

13 Lasst uns ehrbar (aufrichtig, anständig) leben, wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht. (Nicht wie die Welt.)

14 Sondern zieht an den Herrn Jesus Christus (das ist geistlich gemeint)...

...zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.

Lassen Sie uns auf der Grundlage aufbauen, die bei der Taufe gelegt wurde und bei der Jesus Christus zu unserem persönlichen Erlöser wurde, und diese Basis mit gutem, geeigneten Mörtel bauen, solange uns Gott Leben gibt oder bis Christus wiederkehrt – je nachdem, was zuerst passiert! Wir müssen diese solide Grundlage weiterbauen. Und die Eigenschaft, die wir dazu unbedingt benötigen, ist Wachsamkeit.

Wie können wir diese Eigenschaft entwickeln? Und wie können wir sie aufrechterhalten? Wie können wir eine bestimmte Wachsamkeit aufrechterhalten, ohne dass sie nachlässt oder sich totläuft? Das muss eine Eigenschaft der Kirche sein und nicht nur etwas, an dem wir uns festklammern, um eine Aussage zu treffen. Es steht so in der Schrift. Bitte öffnen Sie Offenbarung Kapitel 3, Verse 2 und 3:

Offenbarung 3,2: Werde wach und stärke das andre (die Grundlage, die wir bei der Taufe gelegt haben, wurde auf Jesus Christus gegründet), **das sterben will,**

denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott.
(Das ist eine persönliche Warnung an mich und an Sie.)

3 So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße (bereue)! Wenn du aber nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.

Das ist eine Botschaft für die Kirche – plötzliche Ereignisse, bereit sein, wachsam sein und daran arbeiten, unsere Wachsamkeit zu steigern. Paulus würde sagen, wir müssen 'Christus anziehen'. Eine bestimmte Art von Wachsamkeit muss ein permanenter Bestandteil unseres Glaubenslebens werden. Das ist keine einmalige Angelegenheit und auch nichts, was durch die Umstände entsteht, die um uns herum existieren. Diese Wachsamkeit muss ein dauerhafter Bestandteil unserer Beziehung zu Gott sein.

Lukas 12,35: Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.

36 und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. (Aber Sie wissen nicht, wann er kommt und anklopft. Sie kennen den Zeitpunkt nicht, an dem er zurückkehrt.)

37 Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. (Noch einmal: das sind die Worte Christi, die wir auch in der Offenbarung lesen.) **Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und wird sie zu Tisch bitten und kommen und ihnen dienen.**

38 Und wenn er kommt in der zweiten oder in der dritten Nachtwache und findet's so: selig sind sie. (Eine bestimmte Wachsamkeit muss ein beständiger Teil unserer geistigen Gesinnung, unserer Geisteshaltung sein.)

39 Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen.

40 Seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

Eine bestimmte Wachsamkeit im geistlichen Sinn ist keine einmalige Reaktion auf ein Ereignis. Und ich glaube, dass es – wie schon erwähnt – 2017 (als grobes Referenzdatum) Ereignisse geben wird, die vor uns liegen. Es werden einige Dinge passieren, die uns schockieren werden. Es wird bestimmte Ereignisse geben, die uns hart treffen werden, wenn sie stattfinden. Und vielleicht werden sie uns eine Woche oder zwei Wochen motivieren.

Ich glaube, dass ich Ihnen diese Geschichte schon einmal erzählt habe, aber sie war eine sehr wichtige Lektion für mich. Ich war damals hier in dieser Region tätig und habe Erfahrungen gemacht, die ich niemals vergessen werde. Ich war hier, als Herr Armstrong 1986 starb. Können Sie sich an diese Zeit erinnern? Ich war damals allein, da der Pastor abgezogen wurde, und ich war geblieben. Deshalb hatte ich San Francisco und Oakland und musste 500 Menschen allein betreuen.

Dann folgte eine Lektion für mich, da plötzlich wie aus dem Nichts alle diese Menschen auftauchten. Ich weiß nicht, ob Sie sich daran noch erinnern. Ich habe jede Woche bis zu 25 neue Mitglieder besucht. Ich war rund um die Uhr damit beschäftigt, die Wünsche der Menschen zu befriedigen, die mit einem Prediger der Kirche Gottes sprechen wollten. Viele von ihnen waren ehemalige Mitglieder, darunter viele Kinder von Mitgliedern, die in der Kirche aufgewachsen waren, diese aber an einem bestimmten Zeitpunkt verlassen hatten. Einige von ihnen waren natürlich Leser der Zeitschrift *'Klar & Wahr'*.

Sie alle waren auf die eine oder andere Weise mit der Kirche verbunden, und plötzlich starb Herr Armstrong! Ist das jetzt das Ende? Ist jetzt alles vorbei? So ging es einige Monate weiter, und ich versuchte, die Bedürfnisse der Menschen zu stillen. Und manche Menschen hatten ein so großes Interesse, dass ich sie tatsächlich zu den Versammlungen einlud (damals waren die Regeln noch etwas strenger). Ich lud sie ein, zu den Versammlungen zu kommen. Sie kamen aber nicht! Sie erschienen erst gar nicht an der Tür.

Nach etwa sechs Monaten war dann klar, dass das Ende noch nicht gekommen war. Alles ging seinen Lauf, und die Aufregung senkte sich wieder. Es gibt also eine gewisse Schwäche, auf Ereignisse zu reagieren. Gott möchte, dass wir auch ohne erschütternde Ereignisse jederzeit zum Handeln bereit und motiviert sind, denn wenn das große Ereignis eintrifft, ist es wahrscheinlich zu spät, um noch Öl zu bekommen. Dann hat man den Lauf zu spät begonnen. Eine bestimmte Wachsamkeit erhält uns handlungsfähig, damit wir tun, was getan werden muss, bevor einige dieser Dinge geschehen. Eine gewisse Wachsamkeit ist motivierend und wird in unserem Innern erzeugt. Sie wird uns nicht von außen aufgezwungen. Wir müssen sie in unserem Innern, im Rahmen unseres eigenen Verhältnisses zu Gott entwickeln. Dafür ist eine bestimmte Vision erforderlich.

Sprüche 29,18: Wo keine Offenbarung ist, wird das Volk wild und wüst; aber wohl dem, der auf die Weisung achtet!

Wir haben diese Schriftstelle schon einige Male gelesen. Wir haben sie uns auch am vergangenen Sabbat angesehen. Es geht dabei um mentales Sehen in physikalischer und auch geistlicher Hinsicht. Ohne diese geistliche Vision werden die Menschen wild und wüst. Wir können sehen, dass das auch auf uns zutrifft! Wir können bestimmte Dinge wissen, wenn wir sie mit der richtigen Gesinnung betrachten und auf sie reagieren.

Die eigentliche Frage für uns lautet also: wie können wir eine bestimmte Wachsamkeit entwickeln und – was noch wichtiger ist – wie können wir sie behalten, ohne auszubrennen? Zum gesamten Konzept der Wachsamkeit gehört auch die Gefahr des Ausgebranntseins, wenn man einmal genauer darüber nachdenkt. Deshalb sage ich, dass es sich um einen geistlichen Aspekt handelt! Bei einem physischen Aspekt wird man ausbrennen, aber hier geht es um etwas Geistliches. Wir erhalten einen Hinweis in Psalm 63, Vers 1 (bzw. 2 Luther-Bibel):

Psalm 63,1 (Scofield-Bible): O Gott, du bist mein Gott; früh suche ich Dich! Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.³

Hier werden auf sehr eindrückliche Weise die Suche nach Gott und der Wunsch beschrieben, Gott kennen zu lernen. Und das nicht aufgrund besonderer physikalischer Umstände. Hier geht es einfach um den Wunsch, eine engere Beziehung zu Gott aufzubauen.

3 So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

...**gerne sehen** (und wir haben Augen, um zu sehen, denn wir sind Kinder des Lichts.) Wir müssen danach streben, Gott noch klarer zu sehen – seine Macht zu sehen, sein wunderbares, mächtiges und kraftvolles Wesen zu fühlen und zu erfahren. Wir haben die Möglichkeit, eine Beziehung mit ihm einzugehen. “Frühe suche ich dich”, bevor es die Umstände gebieten. Suchen Sie ihn jetzt, während wir noch den Frieden und die Ruhe haben, um es zu können! Gott zu sehen, bildet eine Grundlage für unser Leben. Schauen Sie sich Vers 6 an:

Psalm 63,6: Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

7 wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Tun wir das auch? Suchen wir Gott in der Frühe? Dürstet unsere Seele nach ihm? Verlangt uns nach mehr Wissen und Verständnis über Gott? Die Motivation, die wir für kontinuierliche Wachsamkeit benötigen, kommt von einem Geisteszustand, und dieser Zustand fürchtet Gott. Wir müssen darüber nachdenken. Ich möchte versuchen, diesen Punkt näher zu erläutern.

Psalm 33,8: Alle Welt fürchte den HERRN, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt.

Um Gott zu fürchten, bedarf es keiner einmaligen Erlebnisse in unserem Leben - es muss sich um einen kontinuierlichen Zustand handeln. Die Furcht Gottes ist eine Geisteshaltung, die durch die Erkenntnis Gottes erzeugt wird. Wenn Sie diesen Punkt in der Bibel prüfen, werden Sie sehen, dass sich Ehrfurcht in den meisten Fällen auf Gott bezieht. Wenn sie auf einen Menschen gerichtet ist, bezieht sie sich für gewöhnlich auf etwas, was Gott durch diesen Menschen tut oder getan hat. Ehrfurcht bezieht sich also auf Gott. Sie ist ein gesteigerter mentaler Zustand, der Furcht, Erstaunen, Verwunderung, Verehrung und Ehrerbietung miteinander kombiniert. Ehrfurcht ist eine Kombination dieser Zustände. Furcht gehört auch

³ Andere Verzählung in der Luther-Bibel mit Textunterschied: Psalm 63,2: Gott, du bist mein Gott; den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.

dazu. Bei den moderneren Übersetzungen der Schrift wird heute meistens nicht mehr wie früher 'Ehrfurcht', sondern meistens 'Furcht' verwendet.

Wenn wir von der Furcht Gottes sprechen, meinen wir im Grunde Ehrfurcht gegenüber Gott. Es handelt sich eher um eine Geisteshaltung als einen Gefühlszustand – und zwar um eine dauerhafte Geisteshaltung. Mit anderen Worten: Ehrfurcht bedeutet tiefen Respekt vor Gott oder die Verehrung Gottes. König David war ein Mensch, den wir uns zum Vorbild nehmen können, um unsere eigene Anerkennung der ehrfurchtgebietenden Natur Gottes zu vergrößern. Denn er hatte diese Ehrfurcht.

Psalm 66,1: Jauchzet Gott, alle Lande!

2 Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

3 Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

4 Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen. Sela.

5 Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Gott ist ein ehrfurchtgebietender Gott! Und wir müssen ihm gegenüber ehrfürchtiger sein. Als wir kürzlich in Boise waren, borgten uns die Eastburns eine DVD. Der Titel dieser DVD lautet "God of Wonders" (Gott der Wunder). Ich weiß nicht genau, wer diese DVD zusammengestellt hat. Möglicherweise waren es die Mormonen, aber ich weiß es nicht. Aber es ist eine sehr gute Dokumentation über Schöpfung, die Größe und die Großartigkeit Gottes.

Die DVD ist in einzelne Segmente unterteilt. Ein Segment handelt ausschließlich von der Macht Gottes. Ein anderes Segment handelt von Landtieren und allem, was dazu gehört. Außerdem geht es um Meeresbewohner und das Universum. Ich muss gestehen, dass ich aufgeben muss, wenn es um das Universum geht. Ich kann etwas, das Milliarden von Lichtjahren umfasst, nicht verstehen. Mit dieser Vorstellung habe ich ein Problem. Als wir uns diese DVD angesehen haben, stellten wir fest, dass es gegen Ende ein paar Ungereimtheiten gibt, wenn es um die Natur Gottes geht.

Aber der Rest der DVD gab mir ein Gefühl der Ehrfurcht! Sie hat mir dabei geholfen, Gottes unglaubliche Größe noch mehr zu schätzen. Wie unglaublich sind seine Taten! Und das hat mir dieser Film gezeigt! Ich kann Ihnen diesen Film empfehlen, wenn Sie die Zeit haben, ihn sich anzusehen. Sie finden ihn bei YouTube. Vielleicht möchten Sie in sich einmal anschauen, vor allem, wenn Sie Kinder haben. Ich glaube, dass der Film für jeden hilfreich ist. Wir alle sind in unserem Alltagsleben und der Trostlosigkeit des menschlichen Lebens gefangen. Deshalb ist es manchmal gut, sich davon zurückzuziehen und sich begeistern zu lassen. Dieser Film vermittelt einen kleinen Blick auf die Großartigkeit Gottes.

"Kommt und seht die Werke Gottes!" Wir brauchen einen immer klareren Blick dafür. Das Interessante an diesem Film ist die Tatsache, dass ich Ihnen meine

Reaktion darüber mitgeteilt habe. Betty schickte mir einen Link (bevor ich auf Facebook war), und ich gelangte sofort auf die YouTube-Seite. Dort findet man den Film und darunter viele Kommentare von Leuten, die ihn gesehen haben. Der Film hat eine Länge von fast anderthalb Stunden, es ist also nicht nur ein Clip. Er ist ziemlich lang. Aber es war interessant, sich einmal die Kommentare anzuschauen. Manche Leute reagierten genauso, wie ich es Ihnen gerade geschildert habe: Fantastisch! Wundervoll! Wie großartig ist unser Gott!

Aber es gibt auch Leute, die den Film hassen, und die Gott hassen und nicht an ihn erinnert werden wollen. Sie glauben nicht, dass Gott irgendetwas mit der Schöpfung zu tun hat. Wir haben hier also zwei unterschiedliche Meinungen über denselben Film. Wir müssen uns über dieses Umfeld erheben und ein größeres Wissen über Gott erzielen.

Psalm 99,1: Der HERR ist König, darum zittern die Völker; (Wir suchen nach einer Motivation für Wachsamkeit. Zittern wir, weil der Herr regiert?) **er sitzt über den Cherubim, darum bebt die Welt.**

Die Erde soll beben. Und einige der vor uns liegenden Ereignisse werden die Erde laut Prophezeiung gewaltig beben lassen.

2 Der HERR ist groß in Zion und erhaben über alle Völker.

3 Preisen sollen sie deinen großen und wunderbaren Namen, denn er ist heilig.

Ist dieses Wesen in Ihrem Geist lebendig, wenn Sie beten? Sind Sie sich dessen bewusst, dass Sie sich im Gespräch mit diesem fantastischen und ehrfurchtgebietenden Wesen befinden, und erzeugt das ein wenig Furcht? Die richtige Art von Furcht? Wir alle wissen, dass es eine richtige und eine falsche Furcht gibt. Ich spreche nicht von der menschlichen Angst, die uns lähmt. Hier handelt es sich um angemessenen Respekt vor und Verehrung für Gott. Oder ist uns Gott so vertraut geworden, dass unser Gebet nur noch Routine ist? Wir tun und sagen immer dieselben Dinge, und deshalb gibt es nicht die Ehrfurcht vor diesem Wesen, zu dem wir tatsächlich sprechen.

Werde ich bei meinen täglichen Handlungen von Hochachtung und Ehrfurcht gegenüber Gott motiviert? Ist die Furcht Gottes ausschlaggebend dafür, wie Sie auf Lebenssituationen reagieren? Ich möchte, dass Sie sich kurz etwas vorstellen. Sie verbringen Ihren Tag, aber dieser Tag ist anders, weil Gott neben Ihnen steht. Er beobachtet jede Ihrer Bewegungen. Er hört jedes Ihrer Worte. Und er beobachtet alle Ihre Reaktionen. Er ist direkt bei Ihnen, und Sie können ihn sehen. Glauben Sie, dass Sie sich an diesem Tag etwas anders verhalten als an Tagen, an denen Sie ihn nicht sehen können? Ich kann mir die Antwort vorstellen.

Was erschwert uns die Entwicklung von Ehrfurcht? 3. Mose 9, Vers 22: Wenn Menschen Gott persönlich erleben, gibt es eine bestimmte Reaktion.

3. Mose 9,22: Und Aaron hob seine Hände auf zum Volk und segnete sie und stieg herab, nachdem er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer dargebracht hatte.

23 Und Mose und Aaron gingen in die Stiftshütte. Und als sie wieder herauskamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN allem Volk (sie waren Zeugen der Herrlichkeit Gottes).

24 Und ein Feuer ging aus von dem HERRN und verzehrte das Brandopfer und das Fett auf dem Altar. Da alles Volk das sah, frohlockten sie und fielen auf ihr Antlitz.

Ich glaube, dass wir genauso handeln würden, wenn wir dasselbe erleben würden. Wir würden auch frohlocken, wenn wir die Herrlichkeit Gottes persönlich erleben würden. Wir würden auf unsere Knie fallen und uns sehr fürchten.

Unser Problem besteht also darin, dass wir Gott nicht sehen können! Wir haben nicht dasselbe erlebt wie der Apostel Paulus, als er unterwegs war und Gott ihm plötzlich in einem Lichtblitz erschien. Dieses Erlebnis erzeugte in Paulus eine große Furcht und Ehrfurcht.

Moses hatte ein ähnliches Erlebnis mit dem brennenden Busch. In unserem Leben gibt es derartige Erlebnisse nicht. Wie ich schon gesagt habe, wandelt Gott nicht jeden Tag neben uns. Er ist natürlich da, aber Sie können ihn nicht sehen. Und das ist der springende Punkt. Genau wie bei Israel, als die Propheten kamen und etwas verkündeten und es eine Zeit gab, bevor Gott handelte. Gott gibt den Menschen eine bestimmte Zeit, um alle nötigen Änderungen anhand dessen, was er ihnen übermitteln lässt, durchzuführen. Sie können gleichgültig werden.

Wenn Sie Gott nicht sehen und eine Entscheidung treffen, und diese Entscheidung in geistlicher Hinsicht falsch ist, gibt es keinen Lichtblitz. Sie hören keine Stimme, die ihnen sagt: "Oh oh, das war aber keine gute Entscheidung!" Es passiert nichts! Sie werden nichts hören. Und deshalb können wir uns aus menschlicher Sicht daran gewöhnen und sagen: "Ok, ich habe das schon einmal gemacht und nichts ist passiert. Weshalb sollte ich es nicht wieder tun?" Sie kennen sicher die mentalen Begründungen, die diesem Denken zugrunde liegen.

Wir können nicht wachsam sein, wenn wir keine Ehrfurcht haben. Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Ehrfurcht vor Gott und richtigem Handeln. Lesen wir weiter in Psalm 119, Vers 160:

Psalm 119,160: Dein Wort ist nichts als Wahrheit, und alle Ordnungen deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. (Das Gesetz ist Wahrheit. Er sagt:)

...Dein Wort ist nichts als Wahrheit,...

161 Fürsten verfolgen mich ohne Grund; aber mein Herz fürchtet sich nur vor deinen Worten.

Furcht, tiefe Ehrfurcht und Respekt vor Gottes Wort - das ist eine Einstellung gegenüber den Worten, die hier geschrieben sind. Eine tiefe Ehrfurcht, eine Haltung der Furcht. Begegnen wir Gottes Wort mit Ehrfurcht? Ehrfurcht gegenüber Gott und die Furcht vor Gott sind eine Motivation für ein gottesfürchtiges Leben! Ich möchte Ihnen den Zusammenhang in 3. Mose, Kapitel 19 zeigen. Dort wird über den Zusammenhang gesprochen. Um die Aussage zu verstehen, müssen Sie vielleicht

das gesamte Kapitel lesen. Wir machen das heute nicht, aber es gibt eine ganze Reihe von Erkenntnissen. Es beginnt folgendermaßen:

3. Mose 19,2 ...Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der HERR, euer Gott.

Von den Menschen hier wird ein bestimmtes Verhalten erwartet, damit sie heilig sind. Und dann lesen wir, was man beim Abernten eines Feldes tun soll. Man soll nicht alles bis an die Ecken des Feldes abschneiden. Man soll am Weinberg keine Nachlese halten. Man soll nicht stehlen, nicht lügen und andere nicht betrügen. Man soll nicht falsch schwören beim Namen Gottes. Und man soll seinen Nächsten nicht betrügen. Vers 14:

14 Du sollst dem Tauben nicht fluchen und sollst vor den Blinden kein Hindernis legen (alle Punkte werden erwähnt, die zu den Lebensprinzipien zählen. Und worauf beruhen diese Prinzipien:.) **denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten; Ich bin der Herr.**

Die Motivation für gottgewolltes Handeln ist Furcht, Ehrfurcht und Respekt vor Gott. Es geht weiter mit verschiedenen Dingen, die getan werden sollen. Wir lesen weiter in Vers 32.

32 Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; Ich bin der Herr.

Alles Handlungen, die auf Ehrfurcht und Respekt vor Gott basieren. Wenn wir Gott fürchten, tun wir diese Dinge nicht, weil es sich um Gesetze handelt, die wir einhalten müssen. Wir tun sie aus Ehrfurcht und Respekt vor Gott. Das ist die Motivation, um diese Dinge zu tun.

3. Mose 25,17: So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn ich bin der HERR, euer Gott.

Wenn man Gott fürchtet, übervorteilt man andere Menschen nicht aus Respekt gegenüber Gott. Man liebt seinen Nächsten wie sich selbst aus Respekt und aus Ehrfurcht – oder aus Furcht, wenn Sie so mögen. Und es handelt sich ganz offensichtlich um eine positive Furcht, von der wir hier sprechen.

36 und du sollst nicht Zinsen von ihm nehmen noch Aufschlag... (Vers 43:)

43 Du sollst nicht mit Härte über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott.

Wie Sie sehen, basieren die Handlungen auf Ehrfurcht, Furcht und Respekt vor Gott. Man handelt nicht so, nur weil man den anderen mag, sondern weil einen die Furcht Gottes motiviert. Dabei handelt es sich nicht um einmalige Reaktionen auf eine Krise, sondern um alltägliches Verhalten. Ein König über Gottes Volk musste Gott und sein Wort aufrichtig fürchten und respektieren. Sie sind mit den entsprechenden Vorschriften in 5. Mose 17 vertraut, sodass wir sie jetzt nicht lesen. Aber der König musste eine Abschrift des Gesetzes erstellen, um Gott fürchten zu lernen und diese Ehrfurcht und diesen Respekt auf sein Volk zu übertragen.

5. Mose 31,11: Wenn ganz Israel kommt, zu erscheinen vor dem Angesicht des HERRN, deines Gottes, an der Stätte, die er erwählen wird, sollst du dies Gesetz vor ganz Israel ausrufen lassen vor ihren Ohren.

12 Versammle das Volk, die Männer, Frauen und Kinder und den Fremdling, der in deinen Städten lebt, damit sie es hören und lernen und den HERRN, euren Gott, fürchten und alle Worte dieses Gesetzes halten und tun.

Das gesamte Klima in der Kirche Gottes besteht zur Zeit nicht aus Furcht und Ehrfurcht vor Gott und seinem Wort. Das Bild von Gott ist verschwommen und unscharf – verführt, wie wir vorhin gelesen haben. Satan ist es gelungen, Gottes Volk zu verführen. Deshalb gibt es eine starke Tendenz, das zu tun, was in unseren eigenen Augen richtig ist. Das ist eine wachsende Tendenz innerhalb der Kirche, weil wir Gott nicht fürchten! Wir respektieren uns selbst und haben einige dieser Schriftstellen vorhin in Jesaja und Hesekiel gelesen. Wir respektieren unsere eigenen Meinungen und Ideen. Aber wir fürchten Gott nicht. Vielleicht fürchten wir andere Menschen mehr als Gott.

Während wir tun, was in unseren eigenen Augen richtig ist, mangelt es uns immer mehr an Wachsamkeit, da wir die Stimme Gottes vom Himmel nicht hören, während wir diese Dinge tun. Wenn Sie etwas tun, was in Ihren Augen richtig ist, aber nicht mit dem Gesetz und dem Wort Gottes in Einklang steht, und nichts passiert, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass Sie dasselbe immer wieder tun werden. Und warum auch nicht? Das letzte Mal ist ja nichts passiert. Ich habe bekommen, was ich wollte. Gott hat mir auf keine Weise gezeigt, dass er nicht einverstanden war. Aber hätten wir das Wort Gottes mit Ehrfurcht und Respekt gelesen, dann hätten wir gewusst, dass wir es nicht hätten tun dürfen.

Wir sind nicht bereit für das plötzliche Eintreffen von Endzeit-Ereignissen. Wir haben zu Beginn gelesen, was Jesaja gesagt hat: "...auf das du nicht vorbereitet bist". Und ich kann beim besten Willen nicht hier vor Ihnen stehen und aufrichtig sagen, dass wir bereit sind! Denn das sind wir nicht! Aber wir müssen es sein. Was wird 2017 passieren? Ich weiß nicht, welche Veränderungen es in der Welt geben wird. Aber ich weiß ganz gewiss, dass es besser ein Jahr der Veränderungen – der richtigen Veränderungen – für Gottes Gemeinde sein sollte. Vor uns liegt ein wichtiges Jahr. Wie werden wir auf die Dinge reagieren, die sich in der Welt ereignen werden?

Sprüche 9,10: Der Weisheit Anfang ist die Furcht des HERRN, und den Heiligen erkennen, das ist Verstand.

11 Denn durch mich (durch Weisheit, erzeugt durch die Furcht Gottes) werden deine Tage viel werden und die Jahre deines Lebens sich mehren.

12 Bist du weise, so bist du's dir zugut (dann lebst du in einer persönlichen Beziehung zu Gott. Du baust dir deine eigene Wand, du hast dir dein eigenes Fundament gebaut.)

Bist du weise, so bist du's dir zugut; bist du ein Spötter, so musst du's allein tragen.

Sprüche 8,12: Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit und weiß, guten Rat zu geben.

13 Die Furcht des HERRN hasst das Arge;...

Hassen wir das Arge? Wenn wir Gott fürchten und respektieren, dann werden wir das Arge hassen, weil er das Arge auch hasst. Und deshalb werden wir uns davor fürchten, das Arge nicht zu hassen.

...Hoffart und Hochmut, bösem Wandel und falschen Lippen bin ich feind.

Die Weisheit, um die es hier geht, kommt von oben. Jakobus hat das klargemacht. Es gibt eine Weisheit der Welt und eine Weisheit des Himmels. Sie kommt vom heiligen Geist Gottes, und diese Weisheit, die sich auf die Furcht Gottes stützt, hasst das Arge. Und deshalb werden Veränderungen durchgeführt. Wenn wir Gott nicht genug fürchten, um in uns zu schauen und zu sehen, was sich ändern muss und was getan werden muss, dann werden wir uns nicht verändern! Sie werden nur das ändern, was Sie an sich selber hassen. Und was Sie über sich selbst sehen und verstehen werden, ergibt sich aus tiefer Ehrfurcht und Respekt vor Gott selbst.

Wann haben Sie zum letzten Mal in Stille gebetet und Gott gebeten, es Ihnen zu ermöglichen, ihn besser zu erkennen? Ich glaube nicht, dass es heute in meinem Leben einen Tag gibt, an dem ich Gott nicht darum bitte, da ich für mich die Notwendigkeit erkannt habe. Ich bitte Gott darum, dass ich ihn sehen kann. Und ich lese die Psalmen und die Dinge, die David über Gott schreibt: die Ungeheuerlichkeit, die Großartigkeit und die Herrlichkeit Gottes. Es ist schwer, das in unserer heutigen Zeit und in der Welt, in der wir leben, zu erfassen. Aber es ist ein geistlicher Aspekt, und Gott wird uns helfen. Über diesen Punkt müssen wir wirklich intensiv nachdenken.

Römer 11,20: Ganz recht (der Apostel Paulus schreibt hier)! Sie wurden ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du aber stehst fest durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich!

21 Gott hat die natürlichen Zweige nicht verschont, wird er dich doch wohl auch nicht verschonen.

22 Darum sieh die Güte und den Ernst Gottes: die Ernst gegenüber denen, die gefallen sind, die Güte Gottes aber dir gegenüber, sofern du bei seiner Güte bleibst; sonst wirst du auch abgehauen werden.

Der Tag wird kommen, an dem Ereignisse plötzlich stattfinden und die Wiederkehr Jesu Christi ankündigen. Es wird geschehen, aber wir wissen nicht wann. Aber wir wissen, dass wir bereit sein müssen. Werden wir die Veränderungen erkennen, die sich in diesem Jahr ereignen werden (und ich beziehe mich dabei nicht wirklich auf 2017, weil das ja nur der Anfang des gregorianischen Kalenderjahres ist)? Werden wir verfolgen, was in der Welt passiert, und erkennen, dass wir tagtäglich 100-prozentig wachsam sind, weil wir Gott so sehen, wie er wirklich ist?

Wenn ich mir diese DVD anschau und höre, was über das Universum gesagt wird – unglaublich! Es ist schwer zu erfassen, wie groß Gott ist! Und dieser großartige Gott hat eine persönliche Beziehung zu Ihnen! Unglaublich! Rufen die Propheten und die Apostel 'Wolf!?' Wenn wir die Warnung vor plötzlichen Ereignissen weitergeben, dann rufen wir nicht 'Wolf!', weil wir nicht sagen, wann sie sich ereignen werden. Aber wir müssen es heute genauso wie morgen, im nächsten Monat und im nächsten Jahr tun. Wir müssen es tun, um Christus anzuziehen.

Hebräer 12,25: Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet. Denn wenn jene nicht entronnen sind, die den abwiesen, der auf Erden redete, wie viel weniger werden wir entrinnen, wenn wir den abweisen, der vom Himmel redet. (Christus warnt durch seine Propheten und durch seine eigene Stimme.)

26 Seine Stimme hat zu jener Zeit die Erde erschüttert, jetzt aber verheißt er und spricht: »Noch einmal will ich erschüttern nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.«

Und liebe Geschwister, wenn Christus die Erde erschüttern muss, um unsere Wachsamkeit zu erlangen und uns zu motivieren, werden wir wahrscheinlich herumlaufen und versuchen, etwas Öl zu finden. Aber wir finden es nicht rechtzeitig (Matthäus 24)!

Hebräer 12,27: Dieses »Noch einmal« aber zeigt an, dass das, was erschüttert wird, weil es geschaffen ist, verwandelt werden soll, damit allein das bleibe, was nicht erschüttert werden kann. (Christus anziehen und tagtäglich geistlichen Charakter und die Natur Gottes in unserem Leben entwickeln.)

28 Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, , lasst uns dankbar sein und so Gott dienen mit Scheu und Furcht, wie es ihm gefällt; (Die Ehrfurcht vor Gott.)

29 denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

Alle hier beschriebenen Dinge werden eines Tages stattfinden. Gott lässt keinerlei Zweifel daran. Wir haben also zwei Möglichkeiten: entweder lernen wir, Gott zu fürchten und ihn und sein Wort zu fürchten und zu respektieren. Oder wir erleben die Furcht, die unweigerlich kommen wird, wenn Gott die Erde erschüttert – die Furcht, die Schmerzen wie Geburtswehen erzeugt. Gott möchte das aber nicht. Er möchte eine Beziehung zu uns haben.

Entscheiden wir uns also dafür, dem Beispiel Christi hier im Brief an die Hebräer zu folgen. In Kapitel 5, Vers 7 lesen wir:

Hebräer 5,7: Und er hat in den Tagen seines irdischen Lebens Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen dem dargebracht, der ihn vom Tod erretten konnte; und er ist auch erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt.

Das ist Jesus Christus, und er ist ein tolles Vorbild für uns. 2017 sollte und muss ein Jahr großer Veränderungen für jeden von uns persönlich werden. Es ist Zeit, dass wir uns darauf sehr ernsthaft vorbereiten. Es ist Zeit, wachsam zu sein, weil wir

tiefgreifende geistliche Veränderungen benötigen, die auf dieser Wachsamkeit basieren, während wir in der Furcht und Ehrfurcht und im Respekt vor Gott wachsen.

Wir sind gewarnt worden! ♦